

11. Wie läuft das in den Herbergen ab?



Du brauchst definitiv deinen **Pilgerausweis**, um in den Herbergen übernachten zu können. Es gibt öffentliche Herbergen (Spendenbasis oder 5€) sowie private Herbergen (meist 10-12€).

Die privaten Herbergen sind oftmals ruhiger, kleiner und luxuriöser. Achte bei der Wahl der Herberge nicht nur auf Öffnungszeiten und Zahl der Betten, sondern auch auf die Zahl der Zimmer. 40 Betten in 8 Zimmern ist etwas anderes, als 40 Betten in einem Zimmer. Alle Angaben findest du im beiliegenden Unterkunftsverzeichnis.



Pilgerherbergen sind nicht jedermanns Sache und es werden hier und da gerne Horrormärchen von schlaflosen Nächten und “sägenden” Schnarchern erzählt. Das kann so sein, muss es jedoch nicht, zumal sich solch großen Schlafsäle eher auf dem bekannten Camino Francés und nur selten auf dem Küstenweg finden lassen. Daher würde ich dir ans Herz legen, falls du kritisch bist, es zumindest ein Mal zu probieren für ein, zwei Nächte.

Nicht nur, dass Pilgerherbergen die günstigste Art zu pilgern sind; auch triffst du hier viele andere Pilger und somit auch Gleichgesinnte. Pilger sind wie eine Familie, denn uns verbindet eine größere, gemeinsame Sache, und das spürt man. Wer jedoch lieber auf Pensionen und Hotels ausweicht, dem sei auch das gestattet und der mag [booking.com](https://www.booking.com) zur Hilfe nehmen; jeder so, wie er es möchte.

Die Pilgerherbergen öffnen für gewöhnlich gegen Mittag oder am frühen Nachmittag. Die Bettenverteilung

läuft in der Regel nach dem Prinzip: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst – zumindest in den öffentlichen Herbergen. In den privaten Herbergen sind mitunter telefonische Vorabreservierungen möglich (s. Unterkunftsverzeichnis), in den öffentlichen Herbergen definitiv nicht.

Nach Vorlage des **Pilgerausweises** bekommst du einen – oftmals individuellen – Stempel hinzu und ein Bett. Die – hoffentlich – warme **Dusche** ist natürlich ebenso inklusive. Frühstück gibt es hin und wieder, ebenso ein **Menü** am Abend, wobei letzteres natürlich nur per Aufpreis von meist rund 10€ erhältlich ist. Andere Herbergen haben eine Küche, wo du dich selbst versorgen kannst. Gibt es beides nicht, so suchst du eine Bar im Ort auf für das Abendessen.

Bis dahin gibt es meist noch genug zu tun: Nach der Dusche will die durchgeschwitzte **Pilgerwäsche** gewaschen und aufgehängt werden. Mit etwas Glück hast du eine

Herberge mit Waschmaschine erwischt (siehe Unterkunftsverzeichnis unter “Besonderheiten”), anderenfalls ist halt Handwäsche dran. Auch wirst du froh sein, wenn du nach dem möglicherweise anstrengenden und kilometerreichen Pilgertag noch ein bisschen Zeit zum Ausruhen, Tagebuchs schreiben oder Lesen hast.

Um 22 Uhr ist meist pünktlich **Bettruhe** angesagt für alle und das Licht wird gelöscht. Die privaten Herbergen sind hier manchmal etwas großzügiger. Morgens ab frühestens vier Uhr, spätestens aber sechs Uhr oder sieben Uhr wirst du durch das Rascheln deiner Mitpilger geweckt und ein neuer Pilgertag beginnt. Ausschlafen ist hier schwer möglich, spätestens um 9 Uhr wirst du aus der Herberge “geworfen”, damit diese gereinigt und fit für die nächsten Pilger gemacht werden kann. Nach Geschlechtern getrennte Sanitäreinrichtungen sind die Regel, getrennte Schlafsäle in den Herbergen aber die Ausnahme.